

Ο Β Λ Ε Π Ω Ν Ε Ν Τ Ω Κ Ρ Υ Π Τ Ω (ΚΡΥΦΑΙΩ)?

(Matthäus 6,4b.6e.18b¹)

Günther Schwarz - Wagenfeld

Für Prof. D. Dr. Karl Heinrich Rengstorf - in Dankbarkeit

Vollständig lautet der Satz, dem dieser Passus entnommen ist:

Καὶ ὁ πατήρ σου ὁ βλέπων ἐν τῷ κρυπτῷ
ἀποδώσει σοι.

In der Lutherbibel von 1545², der letzten Ausgabe, die Luther erlebt hat, lautet derselbe Satz:

»Und dein Vater / der in das Verborgene siehet /
wird dirs vergelten öffentlich³.«

Bei U. Lutz, Das Evangelium nach Matthäus (Mt 1-7), erschienen 1985⁴, ist der Wortlaut im wesentlichen gleich:

»Und dein Vater, der ins Verborgene sieht,
wird dir vergelten.«

Zu »ins Verborgene« merkte Lutz an⁵: »Wörtlich: *im* Verborgenen, wie V 4a. Die wörtliche Übersetzung ist sinnlos, da der Vater nicht im Dunkeln ist.«

Die erste Hälfte dieser Anmerkung ist zutreffend, denn ἐν τῷ κρυπτῷ kann nur »*im* Verborgenen« heißen. Die zweite Hälfte ist unzutreffend, denn die wirklich wörtliche Übersetzung

»Καὶ ὁ πατήρ σου ὁ βλέπων
»Und der Vater dein der sehende,
ἐν τῷ κρυπτῷ ἀποδώσει σοι.«
in dem Verborgenen er wird vergelten dir.«

ist keineswegs sinnlos - wenn man zusammenordnet, was zusammengehört: ὁ πατήρ σου mit ὁ βλέπων und ἐν τῷ κρυπτῷ mit ἀποδώσει σοι. Ursprünglich war demnach gemeint:

¹ So nach der Zählweise in G. Schwarz, Die Worte der Bergpredigt im Originalton Jesu (1990), z. St., erschienen im Ukkam Verlag, D-8000 München, Josef-Zintl-Str. 6a.

² Zitiert nach: Neues Testament und Psalter in der Sprache Martin Luthers für Leser von heute (1982).

³ Ἐν τῷ φανερῷ, »öffentlich«, so der *textus receptus*, ist ein späterer Zusatz.

⁴ EKK I/1, S. 320.

⁵ Ebd., Anm. 3.

»Und dein Vater, der [. . .] sieht -
heimlich⁶ wird er dir vergelten.«

So gelesen, ist der Satz eindeutig, selbst wenn die durch eckige Klammern angedeutete Lücke ungefüllt bliebe. Müßten wir raten, so könnten wir versucht sein, »es« einzufügen; also: »Und dein Vater, der *es* sieht«⁷. Aber zum Glück brauchen wir nicht zu raten.

Im *sy^{pal}*⁸ zu Mt 6,4b steht an der Stelle ܦܝܬܝ, »dich«, und zu Vers 18c ܦܝܬܝ, »dich«: zweifellos Nachhall eines ursprünglichen aramäischen ܦܝܬܝ, das beim Abschreiben ausgefallen sein wird und daher in der griechischen Übersetzung fehlt⁹.

Daß die Herausgeber des Nestle-Aland-Textes zu Mt 6,4b das ܦܝܬܝ, »dich«, und zu Vers 18b das ܦܝܬܝ, »dich«, der palästinisch-syrischen Version *nicht* berücksichtigt haben, ist ein schwerer Mangel. Denn hätten sie im textkritischen Apparat zu Mt 6,4b.6e.18b das griechische Äquivalent *σέ* notiert, so wäre die Fehlübersetzung »der ins Verborgene sieht« unmöglich gewesen.

Ein weiterer Mangel zur Stelle ist, daß die Herausgeber des Nestle-Aland-Textes - trotz ihres Anspruchs, die *Vetus Syra* ausgewertet zu haben - die Variante ܕܘܘܬܐ, »der Vater«, zu ὁ πατήρ σου, belegt im *sy^s*¹⁰ zu Mt 6,4b und im *sy^c*¹¹ zu Vers 18b, unerwähnt ließen. Und das, obwohl in Mt 6,4b.6e.18b nur »der Vater« gemeint sein kann.

Der dritte Mangel zur Stelle ist, daß die Herausgeber des Nestle-Aland-Textes verkannten, daß ܕܘܘܬܐܘܘܬܐ (so *sy^s*, *sy^c* und *sy^p*¹²) adverbiale Bedeutung hat, also mit »heimlich« und nicht mit »im Verborgenen« wiederzugeben ist; und zwar überall, wo es in Mt 6 vorkommt, nämlich: in den Versen 4a.c, 6d.f, 18a.c¹³. Hätten sie ihrem Anspruch, die *Vetus Syra* ausgewertet zu haben, gerecht werden wollen, so hätten sie zu allen diesen Stellen im textkritischen Apparat ein Adverb notieren müssen: also etwa κρυπτῶς oder κρυφῆ.

⁶ So ist zu übersetzen, wie sich zeigen wird.

⁷ Nämlich das Handeln des Menschen.

⁸ A. Smith Lewis, M. Dunlop Gibson, *The Palestinian Syriac Lectionary of the Gospels, re-edited from two Sinai Mss. and from P. de Lagarde's Edition of the »Evangeliarium Hierosolymitanum«*, London (1899).

⁹ Daß es statt dessen willkürlich eingefügt worden sei, ist unwahrscheinlich. Dagegen spricht, daß der überlieferte Wortlaut nur mit ihm einen plausiblen Sinn gewinnt.

¹⁰ *The Old Syriac Gospels or Evangelion da-mepharreshe; being the text of the Sinai or Syro-Antiochene Palimpsest*, ed. by A. Smith Lewis, London (1910).

¹¹ *Evangelium da-mepharreshe. The Curetonian Version of the Four Gospels*, ed. by F. Crawford Burkitt, Cambridge (1904).

¹² *The New Testament in Syriac*, The British and Foreign Bible Society (1920ff.). Für die Evangelien legt diese Ausgabe (ohne textkritischen Apparat) die von Ph. E. Pusey und G. H. Gwilliam zugrunde: *Tetraevangelium sanctum iuxta simplicem Syrorum Versionem*, Oxford (1901).

¹³ Sind drei Mängel dieser Art nicht etwas viel für einen einzigen Satz?

Mit »dich« und »der Vater« statt »dein Vater« und »heimlich« statt »im Verborgenen« lautet Mt 6,4b.c, 6e.f, 18b.c dann:

»Und der Vater, der dich sieht –
heimlich wird er dir vergelten.¹⁴«

Daß allein diese Wiedergabe dem beabsichtigten Sinn entspricht, ergibt sich daraus, daß sie vom Sinnzusammenhang gefordert wird. Denn nur mit *ihr* entsprechen einander auf sinnvolle Weise:

»damit dein Almosen heimlich sei« (Vers 4a)
und »heimlich wird er dir vergelten« (Vers 4c),
»damit dein Gebet heimlich sei« (Vers 6d)
und »heimlich wird er dir vergelten« (Vers 6f),
»damit dein Fasten heimlich sei« (Vers 18a)
und »heimlich wird er dir vergelten« (Vers 18c)¹⁵.

Das bedeutet: Dem »heimlichen« Tun des Menschen entspricht jeweils die »heimliche« Vergeltung Gottes¹⁶. Demgegenüber ist der Gedanke, daß Gott »*ins* Verborgene sieht« oder »*im* Verborgenen sieht«, wie J. A. Bengel übersetzte¹⁷, trivial.

[Wenn es so ist, dann sollte die Tatsache, daß ein Satz von elf griechischen Wörtern im Nestle-Aland-Text drei vermeidbare Mängel aufweist, in bezug auf seinen Anspruch bedenklich stimmen!]

Wer als Benutzer dieser Textausgabe¹⁸ die Seiten 20* bis 22* der Einführung liest, muß den Eindruck gewinnen, »*die syrischen Übersetzungen*« seien von den Herausgebern in vollem Umfange berücksichtigt worden. Dieser Eindruck aber ist trügerisch, wie sich an obigem Beispiel gezeigt hat: an *einem* von ungezählten Beispielen.]

¹⁴ Formuliert ist dieser Satz im Dreieherrhythmus: »Mit dem Dreieher – drei betonte Silben je Sinnzeile – wandte Jesus sich vor allem an Außenstehende: verkündigend und wegweisend an Gutwillige, mahnend, warnend und fordernd an Gleichgültige, werbend und drohend an seine Gegner, aber auch lobend an Gott.« – Siehe dazu G. Schwarz, »Wenn die Worte nicht stimmen« (1990), S. 22f., erschienen im Ukkam Verlag, D-8000 München, Josef-Zintl-Str. 6a; ders. »Und Jesus sprach« (21987), S. 130-134.

¹⁵ So Verse 4a, 6d und 18a nach der Rekonstruktion des Textes. Siehe dazu G. Schwarz, Die Worte der Bergpredigt im Originalton Jesu (1990), z. St.

¹⁶ Ob dabei an eine »eschatologische Vergeltung Gottes« zu denken sei, wie vielfach angenommen wird, ist hiernach fraglich. Warum sollte sie sich nicht schon im vorirdlichen Leben des Menschen ereignen?

¹⁷ Das Neue Testament, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Johann Albrecht Bengel. Neu durchgesehene Auflage nach der erstmals 1753 erschienenen Übersetzung Johann Albrecht Bengels (1974).

¹⁸ Gemeint ist die 26. Auflage (1979).